

Wengital-Regulastein

Förderung des Auerhuhns

Ziele und Massnahmen im Waldreservat

Die Bergwälder, Alpen und Moore zwischen dem Speer und dem Rickenpass sind Lebensraum einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt. Drei Raufusshuhnarten kommen hier vor, nämlich das Auerhuhn, das Haselhuhn und das Birkhuhn.

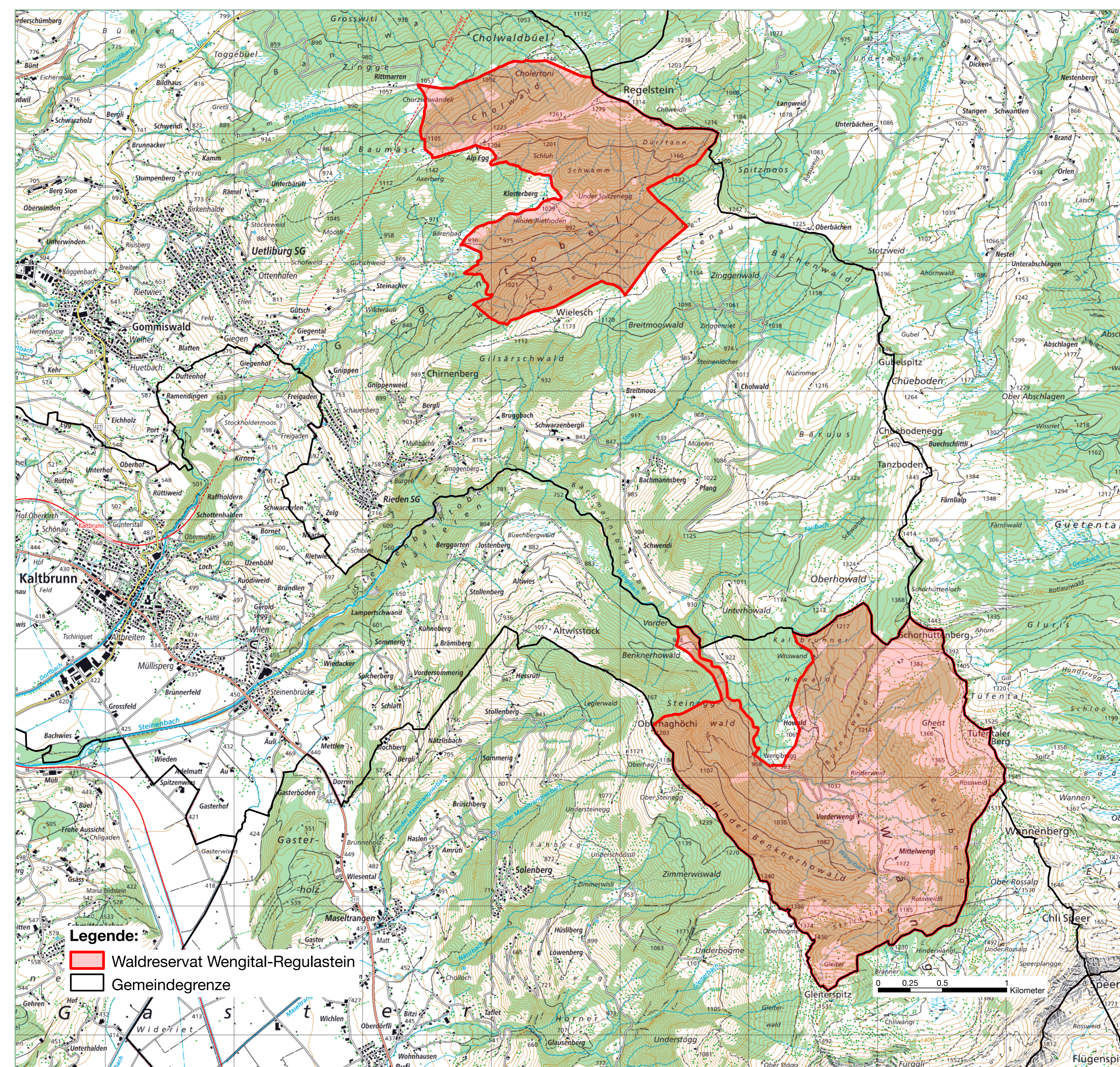
Das Auerhuhn lebt in lichten Wäldern mit vielen Heidelbeersträuchern und reagiert empfindlich auf Störungen. Sowohl die Zahl als auch die Verbreitung der Auerhühner nahmen in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz stark ab. Deshalb werden Massnahmen zum Schutz dieser Art ergriffen. Im Waldreservat Wengital-Regulastein sind dies in erster Linie Holzschläge, mit welchen die Waldstruktur gezielt den Lebensraumsprüchen des Auerhuhns angepasst wird.

Verhaltensregeln im Waldreservat

-  Rücksichtnahme während der Brut- und Aufzuchtperiode (bis Anfang Juli)
-  Respektierung der Wildruhezonen
-  Respektierung der Winterwegegebote
-  kein Biken im Wald
-  kein Variantenski fahren im Wald
-  kein Geocaching

Angaben zum Waldreservat

Art des Waldreservates	Sonderwaldreservat. Das bedeutet, dass aktiv forstliche Massnahmen zugunsten gefährdeter Arten ergriffen werden.
Waldeigentümer	Ortsgemeinden Benken, Gommiswald, Kaltbrunn
Standortgemeinden	Gommiswald und Kaltbrunn
Gründungsjahr	2011
Vertragspartner	Ortsgemeinden Benken, Gommiswald, Kaltbrunn und Kanton St. Gallen
Vertragsdauer	50 Jahre bis 31.12.2060
Gesamtfläche	505 ha
tiefster Punkt	870 m.ü.M.
höchster Punkt	1544 m.ü.M.



Quelle: Bundesamt für Landestopografie

Ausgewählte Zielarten des Waldreservates



Lungenflechte (*Lobaria pulmonaria*)

Die Lungenflechte lebt auf der Rinde von Laubbäumen und seltener von Weisstanne. Sie kommt im Waldreservat an mehreren Orten vor. Die Lungenflechte gilt als Indikator für gute Luftqualität und naturnahe, seit langem nur extensiv bewirtschaftete Wälder und ist samt ihren Trägerbäumen geschützt.

Auerhahn und Auerhenne (*Tetrao urogallus*)

Das bodenbrütende Auerhuhn gehört mit seinen befiederten, vor Kälte geschützten Beinen und den Zehenstiften, welche die Fortbewegung auf dem Schnee erleichtern, zu den Raufusshühnern. Mit einer Flügelspannweite bis zu einem Meter und einem Gewicht bis zu fünf Kilogramm ist es das grösste unserer Raufusshühner. Trotzdem lässt es sich meistens nur auf indirekte Art nachweisen durch Kot, Federn und Spuren im Schnee. In den ersten Lebenswochen ernährt sich das Auerhuhn von Insekten und anderen wirbellosen Tieren, später von der Heidelbeere und anderen Zwergsträuchern, Stauden, Krautpflanzen und im Winter von Baumadeln.



Illustrationen: Andrea Kläiber, www.doppel-kopt.ch

Die wichtigsten Verhaltensregeln innerhalb des Schutzperimeters:

